

Vorwort

Mit großer Freude und im Namen aller Autorinnen und Autoren überreichen wir diese Festschrift unserem geschätzten Lehrer, engagierten und inspirierenden Kollegen und Freund Stephan Johannes Seidlmayer.

Stephan Seidlmayer hat neue Grundlagen für die Erforschung des alten Ägypten geschaffen. Er hat die Geschichtsschreibung der Ersten Zwischenzeit revolutioniert, computergestützte Methoden vor dem Zeitalter des Heimcomputers in der Ägyptologie fruchtbar gemacht, die altägyptische Keramik zu einem Schlüssel für das Kulturverständnis jenseits der Eliten erhoben, die Computerlinguistik in der ägyptischen Philologie etabliert und neue Modelle für die Interpretation der Funerärkultur, Siedlungsarchäologie und Sozialgeschichte Ägyptens entwickelt. Seine Forschung ist durchweg an komplexen kulturwissenschaftlichen Fragestellungen orientiert und doch im empirischen Detail verankert. Als Universitätsprofessor, Leiter der Arbeitsstelle „Altägyptisches Wörterbuch“ und Erster Direktor der Abteilung Kairo des Deutschen Archäologischen Instituts hat Stephan Seidlmayer Großprojekte geschultert und in allen drei Tätigkeitsfeldern nachhaltige Impulse für die Forschung gesetzt. Er verbindet in herausragender Weise Archäologie, Philologie und digitale Geisteswissenschaften, flankiert von einer breiten Kenntnis naturwissenschaftlicher Methoden und allgemein historischer Zusammenhänge. Der vorliegende Band ist Ausdruck der Anerkennung und des Danks von Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und ehemaligen Studentinnen und Studenten. So wenig der Band dem Schaffen Stephan Seidlmayers gerecht werden kann, so sehr hoffen wir, dass er dem Jubilar gefällt.

Stephan Seidlmayer studierte Ägyptologie, Klassische Archäologie und Alte Geschichte in Würzburg und Heidelberg. Schon früh im Studium begann er, auf Ausgrabungen in Ägypten mitzuarbeiten, zunächst in Tell el-Dab'a, dann – bis heute – in Elephantine und dem ersten Kataraktgebiet. Er schloss das Studium 1986 mit einer Promotion ab. In seiner Dissertation *Gräberfelder aus dem Übergang vom Alten zum Mittleren Reich. Studien zur Archäologie der Ersten Zwischenzeit*, die 1990 unter demselben Titel veröffentlicht wurde, ging er erstmals in der Ägyptologie rigoros quantitativ vor und setzte mit Hilfe der computergestützten Korrespondenzanalyse den historisch-verzerrten Narrativen der Ersten Zwischenzeit eine alternative Lesart entgegen. Schon in den frühesten Publikationen, die bis heute Standardreferenzen sind, zeigt sich eine klare Orientierung auf die weiterführende Interpretation, jenseits einer reinen Fokussierung auf Methodisches.

Von 1987 bis 1993 war Stephan Seidlmayer Assistent zunächst in Bonn, später an der Freien Universität Berlin, wo er sich 1994 mit einem monumentalen Werk über das Friedhofsareal auf der Insel Elephantine habilitierte. An die Assistenz schloss sich ein Heisenberg-Stipendium, das er bis 1998 innehatte, an. Aus dieser Zeit sind bahnbrechende Publikationen zur Funerärkultur und zur Siedlungsarchäologie, insbesondere in der altägyptischen Provinz des 3. und 2. Jts. v. Chr., hervorgegangen, sowie Arbeiten zu Statistik, Chronologie und den naturräumlichen Gegebenheiten des Niltals. Letztere lieferten die Grundlage für seine Abhandlung *Historische und moderne Nilstände: Untersuchungen zu den Pegelablesungen des Nils von der Frühzeit bis in die Gegenwart* aus dem Jahr 2001. Kennzeichnend für seine Arbeiten, die in den 1990er und 2000er Jahren erschienen, ist ein Synthese-geleiteter Blick auf das vielschichtige Zusammenspiel von Schrift, Bild und archäologischen Befunden. In diese Zeit fiel auch der Beginn der Feldforschung in Dahschur, die er gemeinsam mit seiner Frau Nicole Alexanian leitete.

Im Jahr 1998 übernahm Stephan Seidlmayer die Arbeitsstellenleitung des Projekts Altägyptisches Wörterbuch an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Es gelang ihm, in nur wenigen Monaten ein hochkomplexes Programm zur elektronischen Erfassung ägyptischer Texte zu schaffen. Dieses Programm war passgenau auf die lexikographische und philologische Aufbereitung und Analyse ägyptischer Texte zugeschnitten und verknüpfte in intuitiver Weise philologische, linguistische und archäologische Textzusammenhänge in einer modernen Textdatenbank. Darauf aufbauend schuf er mit dem *Thesaurus Linguae Aegyptiae* ein für die Ägyptologie völlig neues Forschungsinstrument für philologische, textlinguistische und kulturwissenschaftliche Fragen. Diese internetbasierte dynamische Publikationsform eines historischen Textcorpus ist in den Altertumswissenschaften beispielhaft. Stephan Seidlmayer wurde 2005 zum Ordentlichen Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften ernannt. Er blieb Projektleiter des Projekts bis 2012.

Stephan Seidlmayer wurde 2002 als Akademieprofessor an die Freie Universität Berlin berufen. Binnen kürzester Zeit entwickelte sich das Seminar für Ägyptologie auf Grund seiner Tatkraft und intellektuellen Strahlkraft zu einem lebendigen Ort und Magneten internationaler Promotionsstudierender und Gastwissenschaftler. Stephan Seidlmayer war wesentlich an der Umsetzung der Bologna-Reform beteiligt. Er entwickelte die BA- und MA-Studiengänge für

die Ägyptologie. Zusätzlich zu den üblichen Verpflichtungen organisierte er Kolloquien und internationale Symposien, leitete interdisziplinäre Initiativen am Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften, darunter den Arbeitskreis „Frühe Staaten“, und engagierte sich federführend in der Langen Nacht der Wissenschaften für die Ägyptologie.

Nur wenige Jahre später, im Jahr 2009, wurde Stephan Seidlmayer zum Ersten Direktor der Abteilung Kairo des Deutschen Archäologischen Instituts berufen. Unter seiner Leitung trat die Abteilung in ein neues Zeitalter. Das Institut wurde auf öffentlichen Veranstaltungen für das Publikum geöffnet. Ägyptische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurden gefördert. Das DAI brachte sich erstmals im Rahmen eines neuen Studiengangs in Kairo in die Lehre in Ägypten ein. Stephan Seidlmayer unterrichtete selbst – mit großer Freude und enthusiastischer Resonanz bei ägyptischen Studierenden. Auf breiter Ebene entstand ein neues Bewusstsein für die assistierende Rolle des DAI in Ägypten beim Erhalt von Kulturerbe, der Verwaltung von Magazinen und dem lokalen *capacity building*. Für seine Bemühungen um den „kulturhistorischen Dialog zwischen Deutschland und Ägypten“ wurde Stephan Seidlmayer 2014 mit dem Gerda Henkel Preis ausgezeichnet.

Chronologisch wurde die Bandbreite der Forschungsprojekte des DAI Kairo unter der Leitung von Stephan Seidlmayer weiter auf die nachpharaonischen Epochen, etwa das hellenistische Fayum, die ptolemäisch-römische Besiedlung des Nordwestdeltas und das byzantinisch-frühislamische Kloster Deir Anba Hadra, ausgedehnt. Auch die naturwissenschaftliche Analyse, in Zusammenarbeit mit ägyptischen Laboren, erhielt nun Gewicht in der Forschung der Abteilung. Stephan Seidlmayer lotste das Institut durch den Arabischen Frühling und die Corona-Krise. Trotz enormer Verwaltungsaufgaben blieb er in der Feldforschung aktiv. Aufbauend auf langjährige Vorarbeiten konzipierte er das Projekt „Medienuniversum Assuan“, das paradigmatisch für seine Forschung Inschriften, Bilder und den Naturraum für eine fortgeschrittene Analyse öffentlicher und halböffentlicher Kommunikation in der altägyptischen Gesellschaft verknüpft. Die gewaltigen Anstrengungen in Dahschur zeigen mittlerweile, dass nicht nur die Pyramiden und Planfriedhöfe von Giza, sondern auch dessen komplette Infrastruktur bereits unter Snofru entwickelt waren. Der landschaftsarchäologische Ansatz ließ die grundlegenden Veränderungen im Wüstenraum deutlich vor Augen treten, erbrachte aber auch die Entdeckung zahlreicher gänzlich neuer archäologischer Areale.

Privates ist hier weitestgehend ausgeklammert. Dabei waren die Seidlmayerschen Kinder Joseph und Hanna häufige Begleiter auf Ausgrabungen und zu anderen wissenschaftlichen Anlässen. Das traurigste Ereignis ist zweifellos der frühe Tod von Nicole Alexanian im Jahr 2016. Die Beerdigung auf dem Steglitzer Friedhof fand im Kreis von Familie und Freunden, sowie einer großen Gemeinschaft von Ägyptologinnen und Ägyptologen statt, ein Ausdruck der Sympathie für das Ehepaar Seidlmayer in unserem Fach.

Diese wenigen Absätze streben in keiner Weise Vollständigkeit an und sind in ihrer Sichtweise den Erfahrungen der Verfasserin und Verfasser des Vorworts geschuldet. Vieles steht nicht in Lebensläufen und passt nicht zwischen Buchdeckel. So gibt es kaum ein Gespräch mit Stephan Seidlmayer, aus dem man nicht mit einem neuen Gedanken gegangen wäre oder Orientierung im eigenen Schaffen gefunden hätte. Viele haben von seiner praktischen Unterstützung ihrer Projekte und seiner Großzügigkeit, auf seine Forschungsdaten zugreifen zu dürfen, profitiert. Stephan Seidlmayer hat, ohne dafür Lorbeeren zu beanspruchen, Forschungsideen entwickelt und Strukturen grundgelegt, auf die andere überhaupt erst aufbauen konnten. Inspiration und Motivation, die von einer herausragenden wissenschaftlichen Persönlichkeit wie Stephan Seidlmayer ausgehen, sind schwer in Worte zu fassen.

Wir danken der Gerda Henkel Stiftung, Düsseldorf, und der Stiftung Schiff Giorgini, Genf, für die finanzielle Unterstützung der Drucklegung des Bandes. Unser besonderer Dank gilt Pia Evening, Köln, für ihre engagierte und umsichtige Bearbeitung der Beiträge während des Korrekturprozesses.

Richard Bußmann, Ingelore Hafemann, Robert Schiestl, Daniel Werning.